

DIE VERBORGENE STADT

Luk Perceval / Berlin, 8. Februar 2008:

Statt Kulturimport fand ich es interessant und wichtig für Linz09 ein Projekt zu entwickeln, das aus der Stadt selbst wächst. Die verborgene Stadt ist entstanden aus meiner Sehnsucht mehr wissen zu wollen, über die Schattenseiten der Stadt Linz; über das, was verborgen ist und bleibt. Der konkrete Ansatz sind die Stollen, die Stadt unter der Stadt und die Geschichten, die mit den Stollen verbunden sind.

In Mäandern bewegt sich der Schauspieler Felix Römer durch Linz. Er übernimmt die Rolle des Fremden, des Fragenden, der sich neugierig dieser Stadt annähert und Fragen stellt. Geschichten und Mythen ranken sich um diese Stadt – Bauernstadt, Industriezentrum, Stahlstadt, aber auch die Stadt, die Adolf Hitler seine „Heimat- und Patenstadt“ nannte, die er im großem Stil ausbauen und mit selbst entworfenen pompösen Bauwerken schmücken wollte, mit einem Museum mit wertvoller Beutekunst aus vielen Ländern. Diese Vergangenheit hat Linz geprägt.

Im Film bewegt man sich hauptsächlich unterirdisch. Man geht durch Gänge und fährt mit dem Drachen durch die Grottenbahn. Die Stollen erzählen viel. Sie geben Geschichte und Geschichten preis. Sie waren Schutz für die Zivilbevölkerung vor Fliegerangriffen, die ab Juni 1944 stattfanden – 8.000 Bomben fielen auf die Stadt und beschädigten 70 Prozent der Wohnhäuser. Diese Stollen waren aber auch ein Ort der Brutalität und Ausbeutung. In einem war ein Konzentrationslager untergebracht. Auf direkten Wunsch Hitlers wurden Häftlinge darin einquartiert, um am Ausbau der sogenannten Luftschutzanlagen zu arbeiten. Heute sind diese Stollen wieder Weinkeller – so wie früher – oder Stätten der Erinnerung an das Leid.

Im Film *Die verborgene Stadt* wandert man durch diese Stollen – mit einer Fremdenführerin, die Schulklassen diesen Ort zeigt, mit einem Historiker, der die sozialen und politischen Zustände der damaligen Zeit erforscht, mit einer

Pressekontakt:

Pia Leydolt, Tel +43 / (0)732 / 2009-37, Mobil +43 / (0)664 / 81 53 970, Fax +43 / (0)732 / 2009-43,

E-mail pia.leydolt@linz09.at

Wissenschaftlerin, die von Bilderraub und Restitution spricht. Man begegnet Menschen, die ihre Erlebnisse als schutzsuchendes Kind in diesen Stollen wieder aufleben lassen und ZeitzeugInnen, die von dieser Geschichte und diesen Geschichten noch immer heimgesucht werden. Auf dem originalgetreu nachgebildeten Linzer Hauptplatz in der Grottenbahn sind wir Anfang des 20. Jahrhunderts gelandet – und ein Psychiater begleitet uns in die Tiefe der menschlichen Geschichte, auf der Suche nach Archetypen und Bildern, mitten in dieser Märchenwelt.

Erinnerung findet aber auch außerhalb der Stollen statt – in Mauthausen, auf einer Aussichtswarte, im Kaffeehaus, in Texten von Schriftstellern und Fragen des forschenden Schauspielers.

Spuren der Erinnerungen, viele Mosaiksteine der Aufarbeitung, eine Suche nach Bildern, Geschichte und Orten, eine Sammlung – noch nicht abgeschlossen.

Konzept / Regie / 1. Kamera: Luk Perceval

Schauspieler: Felix Römer

Dramaturgie: Margit Niederhuber

2. Kamera: Nikolai Eberth

Ton: Linda Björk Steinhorsdottir

Produktion: Navigator Film, Johannes Rosenberger

Luk Perceval ist Schauspieler, Autor und Regisseur. 1979 begann er als Schauspieler am Nationaltheater von Antwerpen und gründete 1984 die freie Truppe „Blauwe Maandag Compagnie“, eine der wichtigsten Vertreterinnen der „Flämischen Welle“ (eine Bewegung von flämischen Künstlern, die durch ihre innovative Arbeit die Theaterlandschaft verwandelte). Mit der BMCie realisierte er u. A. den Shakespeare-Marathon „Ten oorlog“ (deutschsprachige Version unter dem Titel „Schlachten!“ bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt, 2000 zum Theatertreffen Berlin eingeladen und zur Aufführung des Jahres gewählt). 1998 übernahm er die Leitung des Nationaltheaters Antwerpen, das er in den 1980er Jahren verlassen hatte. Seit 2000 arbeitet er regelmäßig als Regisseur in Deutschland.

Felix Römer (1960 in Wien geboren) ist Schauspieler und Autor. Er studierte Schauspiel in Wien. Theaterstationen waren u. A. das Burgtheater Wien, Schauspielhaus Graz, Theater Krefeld/Mönchengladbach, Staatstheater Saarbrücken, Staatstheater Kassel, Theater Dortmund, Schauspielhaus Frankfurt. Seit 2002 festes Ensemblemitglied an der Schaubühne Berlin.

Pressekontakt:

Pia Leydolt, Tel +43 / (0)732 / 2009-37, Mobil +43 / (0)664 / 81 53 970, Fax +43 / (0)732 / 2009-43,

E-mail pia.leydolt@linz09.at